

Die GESCHICHTE DER STADT ERFURT IN BILDERN

(Schattenspiel)

Vom 13.11.2024 von Frau Peschel in der Annenkapelle

DIE LEGENDE:

Es war einmal eine Legende. Diese handelt von einem Riesen, der sich über das ganze Wasser im Thüringer Becken ärgerte, weil immer seine Füße nass wurden. Deswegen zauberte er das Wasser weg und so entstand das Thüringer Becken. In diesem Thüringer Becken bauten die Menschen ein kleines Dorf.

ALS BONIFATIUS INS DORF KAM:

Bonifatius kam in ein Dorf. Es hieß damals Erphesfurt, aber durch die vielen Jahre wurde Erphesfurt zu Erfurt. Die Menschen damals glaubten an einen heiligen Baum. Doch als Bonifatius in das Dorf kam, sagte er: „Ihr Menschen, glaubt nicht an diesen Baum, glaubt an meinen GOTT.“ Doch die Menschen wollten das nicht. Da erwiderte Bonifatius: „Liebe Menschen, ich werde diesen Baum fällen!“ Die Menschen antworteten: „Das wird den Baum nur wütend machen und es wird Angst und Schrecken über dich und das ganze Dorf kommen!“ Bonifatius aber sagte: „Ich werde diesen Baum fällen, aber es wird nichts passieren.“ Nun versuchten die Menschen Bonifatius zu überreden, doch das klappte nicht. Bonifatius schlug mit seinem Kreuz auf den Baum ein. Er schlug so lange auf den Baum ein, bis der Baum gefällt war. Die Menschen hatten Angst, doch es passierte nichts. Nun waren die Menschen einverstanden damit, dass Bonifatius sie christlich macht. Dann sollten die Menschen eine Kirche bauen. So bauten die Menschen einen Dom auf dem kleineren Hügel. Der Dom stand neben einer kleineren Kirche.

EIN VORTEIL VON ERFURT:

Erfurt lag auf der Königsstraße, die damals via regia hieß. Die Händler mussten, wenn sie auf dieser Straße waren, auch nach Erfurt fahren und handeln. Das heißt, dass die Händler keinen Umweg machen durften. Dafür wurde den Händlern Sicherheit und Schutz versprochen, doch das wurde nicht immer eingehalten. Überfälle kamen immer noch vor bei der via regia. Die via regia war eine der größten Straßen Europas, die Straße ging später auch nach Rom, dass sie noch bekannter machte. Dies ist natürlich noch besser für Erfurt. Dadurch wurde Erfurt zu einer der größten und bekanntesten Handelsstädte.

ALS ERFURT SICH BEFREIEN KONNTE:

Der König von Mainz fragte sich, wo der Rat von Erfurt sei. Da fragte er einen Boten: „Wo ist der Rat von Erfurt?“ Der Bote ritt so schnell wie er konnte nach Erfurt. Da kam einer aus dem Rat. Er sagte: „Wo wir bleiben fragt der König von

Mainz? Dann sag ihm, dass wir keine Lust mehr darauf haben, dass er uns kontrolliert. Und so ritt der Bote nach Mainz. Der König war wütend, aber auch beunruhigt. So sagte er zum Boten: „Reite nach Erfurt und sage ihnen, dass ich sie von den Raubrittern befreie, wenn sie mir die Kriegs-Unterstützung leisten.“ Dann ritt der Bote noch einmal los, um die Nachricht zu überbringen. Als der Bote in Erfurt ankam, berichtete er die Botschaft des Königs an die Ratsherren von Erfurt. „So, so, der König will also unsere Unterstützung im Krieg. Na, das hätte er sich früher überlegen sollen. Wir haben schon 60 Raubritterlager gestürzt. Das kann er vergessen. Außerdem wollen wir den Judenschutz!“ Nun reitet der Bote wieder nach Mainz. Als die Nachricht beim König ankam, wurde er wütend. Er lief hin und her dann hatte er einen Geistesblitz. Er sagte ganz nervös: „Wenn sie nicht die Kriegs-Unterstützung mir leisten, dann greife ich Erfurt an. Sage das den Erfurter Ratsherren. Und den Judenschutz gebe ich ihnen auf keinen Fall!“ Doch das ist keine gute Idee. Dann antwortete der Bote: „Dies wäre keine gute Idee, meine Majestät. Erfurt hat eins der größten Heere Europas.“ Der König war geschockt, also sagt er: „Dann gib ihnen den Judenschutz, und ich lasse sie in Ruhe.“

Und so konnte Erfurt sich von Mainz lösen.

(PS: Judenschutz war eine Steuer, die Juden zu ihrem Schutz zahlen müssen)

(PPS: Der Judenschutz brachte viel Geld ein)